# Deutsche Rundschau

## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt



Nr. 152. Bromberg, Dienstag den 1. August 1922. 46. Jahrg.

## Ministerpräsident Dr. Nowak.

**Warschau, 30. Juli.** In der Regierungskrise, deren Lösung die neu gebildete Mehrheit in die Hand genommen hat, scheint die erwartete Wendung eingetreten zu sein. Die Hauptkommission hat ihren Beschluß auf die Bestimmung Korfantys zum Ministerpräsidenten aufgehoben und der Sejmmarschall hat daraufhin die Initiative zur Regierungsbildung dem Staatschef angeboten. Es steht somit zu erwarten, daß die Krise ihrem Abschluß nahe ist.

Bekanntlich wurde in der letzten Sitzung der Verfassungskommission des Sejm auf Antrag der P. P. S. beschlossen, eine Unterkommission zu bilden, die den Beschluß der Hauptkommission, die Korfanty zum Ministerpräsidenten designiert hatte, einer erneuten Prüfung unterziehen sollte. Nachdem sich diese Kommission im Sinne des Antrages entschieden hatte, trat am Sonnabend die Hauptkommission zu einer Sitzung zusammen, in der folgender Antrag zur Beratung stand:

„Da die Mission der Kabinettsbildung durch den Abg. Korfanty zu keinem Ergebnis geführt hat, annulliert die Hauptkommission ihren Beschluß über die Designierung des Abg. Korfanty zum Ministerpräsidenten und wendet sich an den Staatschef mit dem Ersuchen, die Initiative zur Bildung der Regierung zu übernehmen."

Nach einer längeren Debatte, in der die einzelnen Parteien und Klubs zu diesem Antrage Stellung nahmen, wurde zur Abstimmung geschritten. Für den Antrag stimmten die Polnische Volkspartei (90 Stimmen), die P. P. S. (34 Stimmen), die Nationale Arbeiterpartei (21 Stimmen), die Wyzwolenie-Gruppe (24 Stimmen), der Verfassungsklub (16 Stimmen), die Jüdische Vereinigung (10 Stimmen), die Volksräte (5 Stimmen), die [illegible]iński-Gruppe (5 Stimmen) und die Deutsche Vereinigung mit 7 Stimmen, zusammen 222 Stimmen — Dagegen waren der Nationale Volksverband (81 Stimmen), die Nationale Volksvereinigung (45 Stimmen), die Nationale Christliche Arbeiterpartei (26 Stimmen), die Bürgerpartei (11 Stimmen), der Katholische Volksklub (7 Stimmen) und die Unabhängige Arbeitergruppe (6 Stimmen), zusammen also 202 Stimmen.

Unverzüglich nach der Abstimmung teilte der Sejmmarschall das Ergebnis dem Staatschef mit und am Sonnabend abend trat die Hauptkommission zu einer erneuten Sitzung zusammen, in welcher nähere Mitteilungen vom Staatschef, auch bezüglich der Person des neuen Ministerpräsidenten, erwartet wurden.

Während dieser Sitzung traf ein Schreiben des Staatschefs ein, in dem dieser sich bereit erklärte, die Initiative zur Regierungsbildung zu übernehmen und seinerseits den Professor Dr. Julian Ignacy Nowak, den Rektor der Jagiellonischen Universität in Krakau zum Kandidaten für den Ministerpräsidentenposten in Vorschlag bringt. Nach kurzer Besprechung wurde über den Vorschlag abgestimmt. Für die Kandidatur Dr. Nowaks erklärten sich folgende Parteien: die Polnische Volkspartei (96), P. P. S. (34), die Nationale Arbeiterpartei (21), die Wyswoleniegruppe (24), die Linke Polnische Volkspartei (10), die Bürgerpartei (11), der Verfassungsklub (16), die Jüdische Vereinigung (10), die Deutsche Vereinigung (7), der Katholische Volksklub (7), die Volksräte (5) und die Sliwinskigruppe (5), zusammen 240 Stimmen. Gegen die Kandidatur stimmten: der Nationale Volksverband (81), die Nationale Volksvereinigung (45), der Christliche Volksverband (26), der Christlich-Nationale Klub (26), die Swinarskigruppe (6), zusammen 184 Stimmen.

Das Ergebnis der Abstimmung teilte der Sejmmarschall dem Staatschef in folgendem Schreiben mit: „Auf das Schreiben des Herrn Staatschefs vom 29. Juli d. J. über die Frage der Kandidatur des Herrn Dr. Julian Ignacy Nowak für den Ministerpräsidenten habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß die Hauptkommission des gesetzgebenden Sejm sich in ihre heutigen Sitzung mit einer Mehrheit von 240 gegen 184 Stimmen für diese Kandidatur ausgesprochen hat." Daraufhin beauftragte der Staatschef Herrn Dr. Nowak mit der Bildung des neuen Kabinetts.

Dr. Nowak begab sich nun zum Sejm, wo im Verfassungsklub eine private Konferenz mit den Herren Baworowski, Federowicz, Witos und Rataj stattfand. Daran schlossen sich Besprechungen mit den Vertretern der Sejmklubs sowohl der Linken als auch der Rechten. Die Besprechungen betrafen nicht etwa die Zusammensetzung des neuen Kabinetts, sondern lediglich das Programm der neuen Regierung.

Im Anschluß hieran lud der neue Ministerpräsident die bis jetzt amtierenden Minister General Sosnkowski (Kriegsminister), Jastrzębski (Finanzminister), Kamieński (Minister des Innern), Narutowicz (Minister des Äußern), Raczyński und Darowski (Minister für Arbeit und öffentliche Fürsorge) in den Sejm ein. Aus der Zusammenstellung dieser Namen dürfte hervorgehen, daß folgende Ministerportefeuilles eine neue Besetzung erfahren werden: Ministerium für Handel und Industrie, der Post und Telegraphen, das Eisenbahn- und das Unterrichtsministerium, das Ministerium für öffentliche Arbeiten und das Justizministerium. Jedenfalls sind, wie der „Kurj. Poranny" erfährt, die Arbeiten an der Bildung des neuen Kabinetts soweit gediehen, daß die vollständige Ministerliste jeden Augenblick erwartet werden kann.

Der neue Ministerpräsident steht im 52. Lebensjahre. Er wurde in Rokocin bei Brzesk in Galizien geboren, absolvierte das Gymnasium, studierte in Krakau Medizin und übernahm kürzlich an der Jagellonischen Universität das Katheder für Bakteriologie. Er nahm lebhaften Anteil an der Arbeit der politischen Partei „Nationale Rechte" und tat sich auch als Regierungskommissar der Stadt Krakau während des Krieges hervor. Lange Jahre hindurch zeigte er großes Interesse für die Tätigkeit des Krakauer Landwirtschaftlichen Vereins, dessen Vizepräsident er war. Ganz besondere Verdienste werden ihm um die galizische Bevölkerung als Präses der zweiten landwirtschaftlichen Abteilung der Zentrale für den Wiederaufbau Galiziens nachgesagt. Er wird als ein hochgebildeter, klarblickender und energischer Mann geschildert, der einen lebhaften Kontakt mit dem Volke aufnehmen wird.

In Verbindung mit der Liquidierung der Krise hatte der Staatschef eine längere Konferenz mit dem bisherigen Ministerpräsidenten A. Sliwiński.

## Polnische Sprachkenntnisse.

Unserer Warschauer Redaktion ist leider in dem von uns in Nr. 150 der „Deutschen Rundschau" wiedergegebenen Telegramm über „die Weiterberatung des Wahlgesetzes" ein Irrtum unterlaufen, den wir mit Freuden berichtigen, weil damit auch die Schlußfolgerung, die wir im Leitartikel der gleichen Nummer aus dieser Meldung gezogen haben, hinfällig wird.

Wie uns der Abgeordnete Daczko soeben mitteilt, wird nicht etwa von den Sejmabgeordneten — wie uns berichtet wurde —, sondern von den Mitgliedern der Wahlkommissionen die Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift verlangt.

Der von dem „Zwiazek Ludowe Narodowy" gestellte Zusatzantrag betreffend die polnischen Sprachkenntnisse der Wahlkommissions-Mitglieder wurde in der 2. Lesung abgelehnt, für die 3. Lesung wieder eingebracht und leider mit einer geringen Mehrheit angenommen.

Die gleiche Forderung wurde hinsichtlich der Abgeordneten zum Sejm und Senat seinerzeit bei der Beratung der Verfassung erhoben, aber abgelehnt. Die Abgeordneten brauchen also die polnische Sprache nicht zu beherrschen, deren Kenntnis allerdings dringend erwünscht ist, da die Verhandlungen im Parlament nur in der polnischen Sprache geführt werden.

## Die Liquidierung der deutschen Domänen.

**Warschau, 30. Juli.** Im Sejm stand am Freitag das Gesetz über die Veräußerung oder Veränderung der Staatsgüter zur Beratung, die im Sinne des Gesetzes über die Liquidierung privater Güter auf Grund des Versailler Friedensvertrages auf den polnischen Staatsfiskus übergegangen sind.

Der Berichterstatter Abg. Ponikiewski bemerkte, daß die polnische Regierung im Sinne des Art. 92 des Versailler Friedensvertrages den deutschen Bürgern im ehemals preußischen Teilgebiet, sofern sie die deutsche Staatszugehörigkeit gegen die polnische vertauscht haben, die ihnen verliehenen Güter und Rechte liquidieren kann. Auf Grund des Gesetzes vom 15. Juli 1920 sei bereits eine Reihe von Gütern liquidiert worden, andere aber lassen sich nicht im Sinne dieses Gesetzes liquidieren, und man müsse sich beizeiten darüber einig werden, was mit diesen auf den Staat übergegangenen Gütern geschehen solle. Man müsse zu dem Beschluß kommen, sie später aus freier Hand zu verkaufen, wodurch den Behörden in dieser Beziehung die Hände frei gemacht werden und die Liquidationsaktion erneut ermöglicht wird.

Der Abg. Trzcinski beantragt eine Verbesserung dahin, daß zu sämtlichen Veränderungen im städtischen Grundbesitz jedesmal das Einverständnis der Stadtverordnetenversammlung erforderlich sein solle.

Abg. Poniatowski stellte den Antrag, daß da, wo es sich um landwirtschaftliche Objekte handelt, die Verträge nicht durch die Staatsbehörden und -ämter, sondern auch durch das Landwirtschaftsministerium und durch das Hauptlandamt abgeschlossen werden sollen.

Der Präsident des Hauptlandamts Karśnicki erklärte, daß die von Herrn Poniatowski beantragte Verbesserung eigentlich schon vorgesehen sei.

Das Gesetz wurde mit der Trzcinskischen Verbesserung in der zweiten und dritten Lesung angenommen.

**Danziger Börse am 31. Juli.**
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
**Poln. Mark 9,60** **Dollar 625**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

## Völkerbund und nationale Minderheiten.

Immer deutlicher erweist sich in den neugebildeten osteuropäischen Staaten mit ihrer beispiellosen Völkermischung das Problem des friedlichen Nebeneinanderlebens von nationalen Mehr- und Minderheiten als eines der dringlichsten und heikelsten. Der Kriegsausgang hat die staatlichen Verhältnisse in Osteuropa auf den Kopf gestellt. Nationalitäten, die jahrhundertelang als zurückgesetzte Minderheiten in anderen Staatsverbänden leben mußten, wurden mit einem Schlag befreit und zur Führerschaft berufen, während die früheren „Herren" in die Rolle von nationalen Minoritäten hinuntersanken. Ein Ausgleich zwischen den beiden Gruppen innerhalb der einzelnen Staaten wird naturgemäß erschwert einerseits durch das Überborden des plötzlich von allen Fesseln befreiten nationalen Empfindens bei den heutigen Mehrheiten, andererseits durch das psychische Unvermögen der neuen Minderheiten, sich widerspruchslos in die umgewandelte Situation zu finden. Das Problem ist aber nicht nur innerpolitisch, es gewinnt angesichts seiner möglichen Konsequenzen für den europäischen Frieden auch internationale Bedeutung, was schon in den Friedensverträgen deutlich dadurch zum Ausdruck kam, daß der Schutz der Minoritäten letzten Endes dem Völkerbund übertragen wurde. Nun ist es Sache der interessierten Staaten, sich bei Klagen ihrer nationalen Minderheiten dieses unparteiischen Vermittelungsorganes ohne Voreingenommenheit zu bedienen, um auf diesem Wege gefährlichen Konfliktsstoffen den Nährboden zu entziehen. Daß noch viele Hemmnisse zu überwinden sind, mögen im nachstehenden die Ausführungen eines Publizisten in einem Schweizer Blatt, der „Neuen Zürcher Zeitung", zeigen, der jüngst in Genf den Beratungen des Völkerbunderates über die deutsche Minderheit in Polen beigewohnt hat:

Der Völkerbundrat hat auf seiner Maitagung in Genf über verschiedene Eingaben der deutschen Minderheit in Polen Beschlüsse gefaßt, die grundsätzliche Bedeutung besitzen. Sie verdienen um so mehr Beachtung, als man mit der Behauptung kaum zu weit geht, daß ohne Lösung des Minderheitenproblems eine Befriedung Osteuropas unmöglich ist.

Die alliierten Hauptmächte haben mit allen in Betracht kommenden Staaten sogenannte Minderheitenverträge abgeschlossen, die unter den Schutz des Völkerbundrats gestellt sind. Man darf es als günstiges Vorzeichen ansprechen, daß zu derselben Tagung des Rates, auf der die Frage der deutschen Minderheit in Polen und damit zum erstenmal Fragen des Minderheitenschutzes inhaltlich zur Beratung standen, die polnische Regierung in einer Note vom 9. Mai über die Lage der polnischen Minderheit in Litauen ein warmes Bekenntnis zum Gedanken des völkerbundlichen Minderheitenschutzes abgelegt hat. Es heißt dort u. a.:

„Polen schätzt die Weisheit der alliierten Mächte hoch, die den Schutz der Reche der Minderheiten dem Schutz des Völkerbundes anvertraut haben und dadurch diese delikate Frage vom Gebiet der internationalen politischen Streitigkeiten entfernen und den Minderheiten einen völlig unparteilichen Schutz gewährleisten wollten." Und an anderer Stelle: „Die polnische Regierung gibt sich von der großen Wichtigkeit Rechenschaft, welche die Regelung der Frage der polnischen Minderheit in Litauen für die polnisch-litauischen Beziehungen hat und wünscht, daß die künftige Tätigkeit des Völkerbundes in dieser Beziehung ebenso wohltuend wie möglichst fruchtbar sein und tatsächlich dazu kommen wird, jeden Grund gegenseitiger Anschuldigungen auf diesem Gebiet in Fortfall zu bringen."

Damit sind die beiden wichtigsten Seiten des Minderheitenschutzes durch den Völkerbund treffend gekennzeichnet. Außenpolitisch: Vermeidung internationaler Reibungen dadurch, daß ein Grund zum Eingreifen zugunsten einer Minderheit im fremden Staat genommen wird; innenpolitisch: ausreichender Schutz der Minderheit durch eine Instanz deren Eingriff in die staatliche Souveränität deshalb ertragen werden kann, weil es sich nicht um die Intervention eines anderen Staates handelt.

Die Art, in welcher der Völkerbundrat sich mit den Eingaben der deutschen Minderheit befaßt hat, macht es der polnischen Regierung leicht, das Bekenntnis zum Gedanken des internationalen Minderheitenschutzes auch auf ihre eigenen Minderheiten anzuwenden. Auf Grund eines sehr eingehenden Berichtes, den die Minderheitenkommission des Rates erstattete, hat der Rat in seiner Resolution in Aussicht genommen, die wichtigsten in diesem Bericht aufgeworfenen Rechtsfragen vor ihrer endgültigen Entscheidung dem Internationalen Gerichtshof vorzulegen. Das zeigt den Weg, auf dem sich die Minderheiten mit ihren Regierungen treffen können.

Man kann es begreifen, daß das überaus empfindliche Prestigegefühl der jungen östlichen Staaten auch in Entscheidungen des Völkerbundrates leicht politische Interventionen bestimmter Mächte vermutet und sie deshalb als Eingriffe in die Souveränität ablehnt. Rechtssprüche über Auslegung und Anwendung internationaler Verträge von einem Gericht anzunehmen, das über jeden Verdacht politischer Parteinahme erhaben ist, kann jedoch jedem Staate zugemutet werden, der Verträge abschließt, um sie zu halten. Osteuropa ist seit einem halben Jahrhundert und länger vom Nationalitätenkampf so im Grunde zerwühlt worden, daß eine Verwirklichung des Minderheitenschutzgedankens ohne

übernationale Hilfe undenkbar ist. Dazu ist das Mißtrauen auf allen Seiten durch jahrzehntelange Verhetzung zu groß. Auf internationalen Schutz verzichten, heißt am Frieden Osteuropas verzweifeln. Aber gerade weil die Situation psychologisch so überaus schwierig liegt, soll man sich hüten, wie wohlmeinende Theoretiker leicht tun, zu weitgehende Forderungen aufzustellen. Der Kern des Problems liegt in der Frage, wie der internationale Minderheitenschutz durchführbar ist, ohne die staatliche Souveränität zu stark zu belasten.

Eine polnische Zeitung, der „Kurjer Poznański", hat kürzlich dem Völkerbundsrat das Recht bestritten, auf Beschwerden des Deutschtums einzugehen und den Standpunkt vertreten, daß nur ein Mitgliedstaat Minderheitsfragen vor den Rat bringen dürfe. Wie unglücklich diese Auffassung gerade von polnischem Standpunkt ist, sofern man von der Voraussetzung ausgeht, daß es Polen mit dem Minderheitenschutz ernst ist, zeigt der gleiche Artikel, wenn er die Frage stellt, welcher Mitgliedstaat sich für die deutsche Minderheit verwandt habe und damit den ziemlich unverhüllten Vorwurf gegen den polnischen Vertreter beim Völkerbund verbindet, warum er diese Intervention einer fremden Macht nicht verhindert habe.

Mag die Minderheit das offizielle Recht haben, sich an den Völkerbund zu wenden oder nicht, wenn es eine für Minderheitenschutz zuständige internationale Instanz gibt, wird die Minderheit stets Wege finden, an diese Instanz heranzukommen. Schneidet man ihr die Möglichkeit ab, es unmittelbar zu tun, dann wird sie auf den überaus gefährlichen Weg gedrängt, irgendeinen Mitgliedstaat zur Wahrnehmung ihrer Interessen zu gewinnen. Die Folge ist, daß es dem betreffenden Mitglied von der Regierung der Minderheit als unfreundlicher Akt, als Intervention ausgelegt wird, wenn sie die Sache der Minderheit vor den Rat bringt und daß eine Entscheidung des Rates zugunsten der Minderheit als diplomatische Niederlage aufgefaßt wird.

Formell ist es zutreffend, daß nur die Ratsmitglieder eine Sache anhängig machen können. Der Rat hat aber schon in einem früheren Beschluß ausdrücklich anerkannt, daß die Minderheiten die Möglichkeit haben, Informationen und Petitionen unmittelbar dem Völkerbund zu unterbreiten. Er hat dann später aus dreien seiner Mitglieder eine besondere Minderheitenkommission gebildet, der die Entscheidung darüber zusteht, ob Eingaben dem Rat unterbreitet werden oder nicht, und dadurch bereits eine unpersönliche Stelle geschaffen, gegen die der Vorwurf der unfreundlichen Intervention weniger leicht erhoben werden kann. Der jetzt gefaßte Beschluß liegt durchaus in dieser Linie. Daß der Rat sich einer Entscheidung nicht entziehen will, zeigt der sehr gründliche Bericht seiner Minderheitenkommission. Er wünscht aber der bevorstehenden Entscheidung jeden politischen Stachel zu nehmen, indem er sie auf Grund eines Gutachtens des ständigen Gerichtshofes fällt.

Das hervorstechendste Merkmal an dem Verhältnis zwischen Minderheit und Staat ist in Polen wie in den anderen Ostländern ein grenzenloses gegenseitiges Mißtrauen. Es ist erschütternd, zu sehen, wie z. B. in den Augen der polnischen Presse die Eingaben des Deutschtumsbundes nichts sind als staatsfeindliche Propaganda. Die Minderheitenkommission des Rates teilt diese Auffassung offenbar nicht. Aber sie hat vielleicht klug gehandelt, wenn sie beinahe nur Fragen von rechtlicher Bedeutung aufgegriffen und reine Tatfragen nach Möglichkeit ausgeschaltet hat. Der polnische Vertreter beim Völkerbund ist aufgefordert, gemeinsam mit dem Generalsekretär zu prüfen, ob und welche Fragen dem ständigen Gerichtshof zu unterbreiten sind. Nach dem Bekenntnis, das Polen für die Mission des Völkerbundrates auf dem Gebiete des Minderheitenrechtes abgegeben hat, sollte man nicht daran zweifeln dürfen, daß der polnische Vertreter auf restlose Klärung sämtlicher Streitfragen drängen wird. Einen Prestigeverlust bedeutet es doch nur, wenn ein Staat durch außenpolitischen Druck zu innenpolitischen Handlungen gezwungen wird.

Von einem unparteiischen Gericht eine vom eigenen Standpunkt abweichende Interpretation einer Rechtsfrage entgegenzunehmen, ist auch für einen Staat keine Schande. Deshalb kann man ernstlich erwägen, ob es nicht gerade vom Standpunkt der Staaten, die Minderheitenschutz zu gewähren sich durch internationale Verträge verpflichtet haben, vorzuziehen wäre, ihren Minderheiten vor dem ständigen Gerichtshof unmittelbares Klagrecht zu geben und ob diese Staaten nicht manchmal gut tun würden, Klagen ihrer Minderheien dadurch die Spitze abzubrechen, daß sie von sich aus eine Frage vor dem ständigen Gerichtshof anhängig machen.

Doch das sind Zukunftsgedanken. Heute hat der Völkerbundrat die Entwicklung in der Hand. Heute wirft in Polen die nationale Minderheit der Regierung fortgesetzte Rechtsbrüche, und Regierung wie polnische Presse der Minderheit Anmaßung nichtbestehender Rechte vor. Staatsangehörigkeit, Schule, Kirche, Wahlrecht, Agrarpolitik! Fast auf jedem Gebiet ein ganzes Bündel von Streitfragen. Ist die Autorität des Völkerbundrats stark genug, hier Klarheit zu schaffen, dann ist die Grundlage für eine friedliche Entwicklung vorhanden. Nur in der heutigen Atmosphäre gegenseitigen Mißtrauens und Mißverstehens ist selbst guter Wille zur Wirkungslosigkeit verurteilt.

## Danzigs kostspielige Besatzung.

**Protest des Senats gegen die außerordentlich schwere Belastung.**

Von der Pressestelle des Senats wird der Danziger Presse mitgeteilt:

Der Freien Stadt Danzig ist bekanntlich die Verpflichtung auferlegt worden, neben den Kosten der alliierten Zivilverwaltung auch die Kosten für die militärische Besatzung Danzigs im Jahre 1920 durch alliierte Truppen zu tragen. Die Kosten für die militärische Besatzung betragen, wie bereits seinerzeit mitgeteilt, 227 775 Pfund Sterling und 4 002 709 Frank. Das sind nach dem gegenwärtigen Kursstande 698 Millionen Mark (698 200 585 Mark).

Gegen diese außerordentlich hohe Belastung, die Danzig nicht tragen kann, hat der Senat in seinen Noten vom 30. Dezember 1921 und 21. April d. J. unter Darlegung der ungünstigen Finanzverhältnisse der Freien Stadt und der immer weiter fortschreitenden Belastung, die durch die Entwertung der deutschen Mark hervorgerufen wird, Einspruch erhoben. Die Botschafterkonferenz ist gebeten worden, die Danzig aufgebürdeten Lasten wesentlich zu erleichtern.

Es kann heute nun festgestellt werden, daß die Bemühungen des Senats anscheinend Erfolg gehabt haben. Die Botschafterkonferenz hat sich jetzt dahin geäußert, daß sie ihre Finanzkommission beauftragt hat, die Angelegenheit der Herabsetzung der Belastungskosten der Alliierten Mächte auf dem Gebiete der Freien Stadt zu untersuchen. Die Finanzkommission soll in kurzer Zeit ihre Vorschläge der Botschafterkonferenz vorlegen, so daß eine baldige Regelung dieser für die Freie Stadt lebenswichtigen Frage zu erhoffen ist.

## Die Wahlbezirke zum Sejm.

1. Warschau Stadt 14 Mandate.
2. Warschau Land, Kr. Radzynim, Mińsk 5 Mandate.
3. Siedlce, Sokolów, Węgró 4 Mandate.
4. Ostrów, Bielsk, Wysokie Mazowieckie, Białowieza 4 Mandate.
5. Białystok, Sokołka, Wołkowysk 6 Mandate.
6. Grodno, Suwałki, Sejny, Augustów 4 Mandate.
7. Lomża, Kolno, Ostrołęka, Szczuczyn 4 Mandate.
8. Ciechanów, Mława, Pułtusk, Przasnysz, Maków 5 Mandate.
9. Płock, Sierpc, Rypin, Płónsk 5 Mandate.
10. Włocławek, Nieszawa, Lipno 5 Mandate.
11. Lowicz, Kutno, Gostynin, Sochwczew 5 Mandate.
12. Błonie (Grodzisk), Skierniewice, Rawa, Grojec 7 Mandate.
13. Lódź Stadt 6 Mandate.
14. Lódź Kreis, Łask, Sieradz 6 Mandate.
15. Konin, Kolo, Slupca, Łeczyca 6 Mandate.
16. Kalisz, Turek, Wieluń 7 Mandate.
17. Częstochowa, Radomsk 6 Mandate.
18. Piotrkow, Brzezyny 5 Mandate.
19. Radom, Koński, Opoczno 7 Mandate.
20. Kicice, Jędrzejów, Włoczczowa 5 Mandate.
21. Będzin 6 Mandate.
22. Sandomierz, Stopnica, Pińczów 5 Mandate.
23. Iłża (Wierzbnik), Kozienice, Opatów 6 Mandate.
24. Łuków, Garwolin, Puławy 6 Mandate.
25. Biala Podlaska, Radzyń, Konstantynów, Włodawa 4 Mandate.
26. Lublin, Chełm, Lubartów 6 Mandate.
27. Zamość, Biłgoraj, Pomaszów 5 Mandate.
28. Krasnystaw, Hrubieszów, Janów 5 Mandate.
29. Dirschau, Stargard, Mewe, Behrend, Karthaus, Neustadt und Putzig 5 Mandate.
30. Graudenz, Schwetz, Tuchel, Konitz und Zempelburg 4 Mandate.
31. Thorn, Culm, Briesen, Strasburg, Löbau und Soldau 5 Mandate.
32. Bromberg, Inowrocław, Schubin, Wirsitz, Strelno und Znin 6 Mandate.
33. Gnesen, Mogilno, Schroda, Witkowo, Wongrowitz und Obornik 5 Mandate.
34. Posen Stadt 4 Mandate.
35. Posen Ost, Posen West, Schrimm, Kosten, Lissa und Rawitsch 4 Mandate.
36. Samter, Czarnikau, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Grätz, Wollstein und Schmiegel 5 Mandate.
37. Ostrowo, Argenau, Schildberg, Kempen, Pleschen, Jarotschin, Krotoschin, Koschmin und Gostyn 6 Mandate.
38. Königshütte, Schwientochlowitz, Lublinitz, Tarnowitz 5 Mandate.
39. Kattowitz und Ruda 5 Mandate.
40. Teschen, Bielitz, Pleß, Rybnik und Ratibor 7 Mandate.
41. Krakau Stadt 4 Mandate.
42. Krakau Land, Chrzanów, Oświęcim, Podgórze, Olkusy, Miechów 8 Mandate.
43. Wadowise, Biała, Myślenice, Żywiec, Nowy Targ, Spiż, Orawa 7 Mandate.
44. Nowy Sacz, Limanowa, Bochnia, Wieliczka 6 Mand.
42. Krakau Land, Chrzanów, Oświęcim, Podgórze, lice 7 Mandate.
46. Jasla, Ropczyce, Strzyżow, Mielic, Kolbuszowa, Tarnobrzeg 6 Mandate.
47. Rzeszów, Jarosław, Przeworsk, Lancut, Nisko 7 Mandate.
48. Przemysl, Dobromil, Sanok, Brzozow, Krosno 6 Mandate.
49. Sambor, Stary Sambor, Lisko, Rudki, Mościska, Gródek 6 Mandate.
50. Lwów miasto 4 Mandate.
51. Lwów Kreis, Żółkiew, Sokal, Rawa Ruska, Jaworów, Cieszanów 7 Mandate.
52. Stryj, Drohobycz, Turka, Skole, Dolina, Kałusz 6 Mandate.
53. Stanislau, Tlumacz, Bohorodczany, Nadwórna, Kołomyja, Horodeńka, Śniatyn, Kosów, Peczeniżyn 9 Mandate.
54. Tarnopol, Zbaraż, Trembowia, Skałat, Podhajce, Czortków, Buczacz, Husiatyn, Borszczów, Zaleszczyki 10 Mandate.
55. Złoczów, Zborów, Kamionka, Strumiłowa, Brody, Radziechów, Bóbrka, Przemyślany, Rohatyn, Żydaczów, Brzeżany 9 Mandate.
56. Kowel, Lubomla, Włodzimierz Wołyński, Horochów 5 Mandate.
57. Łuck, Równo 6 Mandate.
58. Krzemieniec, Dubno, Ostróg 5 Mandate.
59. Brześć nad Bugiem, Kobryń, Prużany, Kosów, Drohiczyn, Kamień Kaszyrski 5 Mandate.
60. Pińsk, Łuniniec, Sarny 5 Mandate.
61. Nowogródek, Stołbce, Nieświeź, Baranowicze, Słonim 6 Mandate.
62. Lida, Oszmiana, Wołożyn, Wilejka 7 Mandate.
63. Wilno miasto i pow., Troki wraz z pasem neutralnym 5 Mandate.
64. Święciany, Brasław, Duniłowicza, Dzisna 6 Mandate.

Die Gesamtzahl der Mandate 372.

Dazu kommen 72 Mandate für die Staatsliste.

## Drückende Besteuerung.

In den letzten Wochen mußten die Gewerbsleute ihre Gewerbescheine einlösen und dies mit Beträgen, die als sehr drückend und unproportioniert empfunden werden. Dieser Angelegenheit widmet die „Gwiazdka" einen Leitartikel, dessen Einleitung folgendermaßen lautet: „Manchmal denkt der Mensch, daß das Räsonieren gegen die Warschawisten entweder unberechtigt ist, oder auf einen gewissen Separatismus hinzielt. Wenn man aber die Sache näher prüft, ist dem Unwillen dennoch eine gewisse Berechtigung zuzubilligen. Denn, was dort bei ihnen gut sein mag, ist bei uns in vielen Fällen vernichtend. Wir haben da die letzte Verordnung über die Lösung der Gewerbescheine (Patente) im Sinne. Dieses rein russische Gesetz, auf unseren Boden überpfropft, ist von Grund auf fehlerhaft. Dieses Gesetz verteilt die Lasten so ungleich, daß so mancher infolgedessen bemüßigt sein wird, seinen Beruf aufzugeben, indessen andere lächerlich geringe Ausgaben zu tragen haben." Dieser Artikel führt dann weiter aus, welche Folgen dieses Gesetz für die Kooperativen, die Raiffeisenkassen, die Konsume u. dgl. nach sich ziehen kann. Kein Staatsbürger dürfe und könne sich einer Besteuerung entziehen, denn der Staat müsse leben und sich durch die Einziehung von Steuern unabhängig machen. Die Arbeitsgemeinschaften müssen auch diese Pflichten erfüllen, allein diese Steuer dürfe ihre Existenz nicht untergraben. Denn wenn wir die Existenz dieser Gemeinschaften untergraben, so begraben wir sie unter Trümmern, und niemand, selbst nicht in den nächsten Generationen, könne sie wieder aufbauen.

## Republik Polen.

**Ein Verwaltungsgerichtshof in Polen.**

**Warschau, 30. Juli.** Im Sejm wurde gestern in erster und zweiter Lesung ein Gesetzentwurf angenommen, durch den die Regierung ersucht wird, innerhalb zweier Monate, von seiner Bekanntgabe an gerechnet, einen Verwaltungsgerichtshof ins Leben zu rufen, als eine Instanz für die Kontrolle der Staatsverwaltung. Jeder Bürger, der sich durch die Behörden, die das Gesetz umgehen, benachteiligt fühlt, wird das Recht haben, gegen den Staat klagend vorzugehen. Entscheidet der Verwaltungsgerichtshof, daß das Gesetz verletzt worden ist, so ist die Verwaltungsbehörde verpflichtet, eine neue Verordnung im Sinne dieser Entscheidung zu erlassen. Der Verwaltungsgerichtshof wird durch Aufdeckung administrativer Fehler auch gleichzeitig seinen Einfluß auf die gesetzgeberische Körperschaft ausüben können, die er zu Reformen anregen kann. Die dritte Lesung des Gesetzes wurde vertagt.

**Mißbräuche der Behörden.**

**Warschau, 30. Juli.** Im Namen der Verwaltungskommission brachte im Sejm der Abg. Waleron einen Dringlichkeitsantrag ein, nach welchem Mißbräuche der Verwaltungsbehörden im ehemals preußischen Teilgebiet untersucht und abgestellt werden sollen. Es sind Fälle vorgekommen, daß Bürger geschlagen und Personen, die an Abgeordnetenversammlungen teilgenommen haben, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt bestraft wurden. Im Sinne des Antrages wurde beschlossen, eine gemischte, aus Abgeordneten und Vertretern des Ministeriums des Innern bestehende Kommission zur Prüfung dieser Angelegenheit zu entsenden.

**Das Archiv der polnischen Delegation.**

**Warschau, 30. Juli.** Zu unserer Notiz über das Verschwinden des Archivs der polnischen Delegation auf der Konferenz in Genua erfährt die PAT., daß sich das Archiv im Ministerium des Äußeren befinde, wo es das Sekretariat der Delegation bei seiner Rückkehr aus Genua niedergelegt habe. Dagegen seien die Kisten mit dem Schreibmaterial, den Schreibmaschinen usw., die aus Sparsamkeitsrücksichten mit einem Güterzug abgesandt wurden, augenblicklich auf dem Wege von Wien nach Warschau. Der „Przegląd Wieczorny" stellt dagegen fest, es sei Tatsache, daß die polnische Delegation sich wiederholt an das Ministerium mit der Bitte um Zusendung der Akten gewandt, jedoch die Antwort erhalten habe, das Material sei aus Genua noch nicht eingetroffen. Tatsache sei ferner, daß die Archive aus Genua sich bis heute noch nicht im Ministerium befinden, sie sollen vielmehr in Wien sein.

**Verhaftung eines Starosten.**

**Brest, 30. Juli.** Hier wurde der Starost Forys verhaftet, dem zur Last gelegt wird, seine Dienstgewalt in vielen Fällen mißbraucht zu haben. Der Staatsanwalt aus Pinsk, der drei Tage lang diese Angelegenheit untersucht hat, stellte fest, daß der Herr Starost für Bestechungsgelder sehr empfänglich war, verschiedene andere gesetzwidrige Handlungen begangen und infolge seiner Amtsgewalt Leute schikaniert hat. Er besaß einen organisierten Apparat von Agenten und Vermittlern, die ihm nachwiesen, wo „einige Mark" zu verdienen waren. Den größten Mißbrauch trieb er bei der Requirierung von Wohnungen, um Bestechungsgelder zu ergattern. Wollte ein Hauswirt einen Mieter loswerden, so setzte er sich mit dem Starosten in Verbindung, der sich dann einen größeren Betrag für den Gefallen zahlen ließ. Die Wohnung wurde requiriert, und zwar für einen Beamten oder eine Militärperson und nach kurzer Zeit hatte der Hauswirt seine Wohnung leer. Gleichzeitig mit dem Starosten wurden auch seine Helfer und Helfershelfer in Haft genommen.

**Antipolnische Organisationen in der polesischen Wojewodschaft.**

**Luniniec, 30. Juli.** Wie polnische Blätter mitteilen, ist die polnische Bevölkerung der Kreise Luniniec und Sarne sehr beunruhigt über dort verbreitete Gerüchte von einem Aufstand in der Wojewodschaft Polesien, der von russischen Organisationen geschürt wird und gegen den polnischen Staat gerichtet ist. An der Spitze dieser Organisationen stehen ehemalige russische Offiziere, Popen und Dorfschulzen einiger Gemeinden. Die Blätter behaupten, das Auftreten dieser Organisationen früherer russischer Offiziere sei ein genügender Beweis dafür, daß die monarchistischen Bestrebungen gewisser russischer, jetzt polnisch gewordener Gruppen, noch nicht erloschen sind. Sie könnten sich mit der Gegenwart nicht abfinden und träumten noch immer von den früheren politischen Zuständen, und sei es auch auf Kosten eines Kompromisses mit ihren Feinden, die gleichzeitig die Feinde Polens seien. Die Sicherheitsbehörden werden aufgefordert, das Treiben dieser Organisationen im Keime zu ersticken.

**Die „Rzeczpospolita" unter Anklage.**

**Warschau, 30. Juli.** Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur wurde der Redakteur der „Rzeczpospolita" wegen eines in diesem Blatt unter dem Titel „In der Falle" erschienenen Artikels unter Anklage gestellt. Der Autor suchte in dem Artikel die Rechtswidrigkeit des Verlaufs der Regierungskrise nachzuweisen. Das Vergehen wird in dem scharfen, gegen den Staatschef gerichteten Tone erblickt. Das Blatt ist der Ansicht, daß die Gerichtsverhandlung zu einer eingehenden Prüfung und Bewertung aller Vorgänge dieser noch nicht dagewesenen politischen Angelegenheit führen werde.

## Deutsches Reich.

**Deutschlands Zulassung zum Völkerbund.**

In der letzten Sitzung des internationalen Friedenskongresses wurde die Frage des Völkerbundes behandelt. Lord Robert Cecil trat in seiner Rede für eine Verstärkung der Autorität des Bundes ein. Solange die Reparationsfrage nicht geregelt sei, könne von einer Wiederherstellung des Friedens in Europa nicht gesprochen werden. Die Frage vergifte die ganze internationale Atmosphäre. Solange der Völkerbund eine so wichtige Frage außerhalb seiner Erörterung lasse, sei er noch immer nicht im Besitz voller Machtbefugnisse.

Gewiß könne der Völkerbund es nicht unternehmen, sich mit dieser Frage zu befassen, wenn er nicht von einigen oder von allen der hauptsächlich interessierten Mächte dazu aufgefordert würde. Aber es sei endlich zu überlegen, ob nicht die Zeit gekommen sei, diese Streitfrage zu lösen. Die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund würde einen großen Fortschritt bedeuten, und es sei wichtig, daß sich die britische Regierung für diese Politik erklärt habe. Deutschland könnte, um zu beweisen, daß es für den Frieden der Welt arbeiten wolle, nichts Besseres tun, als Mitglied des Bundes zu werden. (Beifall.)

Der Kongreß sprach hierauf in einer Entschließung die Hoffnung aus, daß Deutschland ein erfolgreiches Gesuch um Zulassung zum Völkerbund stellen werde.

**Ein französischer Schritt in Berlin.**

Im Zusammenhang mit der Rede des Grafen Lerchenfeld, der erklärt hatte, die bayerische Regierung werde in Berlin wegen Abberufung des französischen

Gesandten in München vorstellig werden, bestätigt sich nunmehr die Nachricht, daß der französische Gesandte in Berlin, Laurent, bei der Reichsregierung mündlich vorstellig geworden sei wegen der Einbeziehung der französischen Regierung in den öffentlichen Prozeß Leoprechting.

*

Das Amtsgericht Dresden hat gegen die Fürstin von Faucigny-Lucinge in Paris einen Strafbefehl über 4500 Mark Geldstrafe bzw. 9 Tage Gefängnis erlassen, weil sie kürzlich in Dresden bei der Zollrevision ihres Gepäcks einen Beamten dadurch beleidigte, daß sie ihm in Gegenwart einer Anzahl Reisender die Worte: „Sie sind ein Boche" zurief.

# Aus anderen Ländern.

### Attentatspläne gegen Poincaré?

Die Abendblätter veröffentlichen, zum Teil in Fettdruck, die aufsehenerregende Nachricht, die französische Regierung sei davon in Kenntnis gesetzt worden, daß „in den deutschen monarchistischen Kreisen" ein Attentat gegen Poincaré vorbereitet sei. Der „Intransigeant" berichtet dazu, daß die französische Botschaft in Berlin von der deutschen Polizei von dem Attentatsplan unterrichtet worden sei. Von anderer Seite verlautet, daß die Entdeckung des Attentatsplanes auf die Papiere, die vor einiger Zeit, wie berichtet, bei russischen Extremisten in Paris beschlagnahmt wurden, zurückzuführen sei.

Den französischen Pressevertretern wurde im Ministerium des Äußeren erklärt, die Nachricht des „Intransigeant", die deutsche Polizei hätte die französische Botschaft in Berlin von dem Attentatsplan gegen Poincaré in Kenntnis gesetzt, sei nicht zutreffend, die französische Regierung sei vielmehr durch eine der verbündeten Regierungen von dem angeblichen Komplott unterrichtet worden. Die Einzelheiten, die zur Kenntnis der französischen Regierung gelangt seien, seien aber so präzis, daß man nicht einen Augenblick gezögert habe, die Angelegenheit zu veröffentlichen.

Von amtlicher Stelle in Berlin wird die ganze geheimnisvolle Sensationsmeldung dementiert. Von der deutschen Reichsregierung sei niemals eine Mitteilung über derartige Pläne an die Berliner französische Botschaft ergangen.

### Internationale Kirchenkonferenz zur Prüfung der Lage des europäischen Protestantismus.

Im Anschluß an die Tagung des Freundschaftsbundes der Kirchen in Kopenhagen beginnt am 10. August ebendort eine internationale kirchliche Konferenz, die sich mit einer Beratung über die Notlage des europäischen Protestantismus und die Grundsätze für die kommenden Hilfeleistungen befassen wird. Sie geht zurück auf eine Anregung der amerikanischen „Conference on responsibility towards European protestantism" vom November v. J. Diese amerikanische Konferenz nahm eine Anzahl von grundlegenden Leitsätzen für das europäische Hilfswerk an und hielt es für wünschenswert, daß die europäische Lage von einem gesamtevangelischen Gesichtspunkt aus gemeinsam beraten werden sollte. Sie betraute den Schweizerischen evangelischen Kirchenbund mit der Einladung zu der internationalen Konferenz, die gleichzeitig einer besseren Zusammenfassung der Kräfte des europäischen Protestantismus dienen soll. Der Schweizerische Kirchenbund bildete ein Vorbereitungskomitee, bestehend aus offiziellen Vertretern der evangelischen Kirchen des neutralen Festlandes. Die meisten europäischen evangelischen Kirchen oder Kirchenbünde haben Berichte über ihre Lage oder ihre Hilfswerke eingesandt, die in einem Gesamtbericht zusammengefaßt und gedruckt werden. Sie werden ein höchst wertvolles Dokument der gegenwärtigen Lage des europäischen Protestantismus bilden.

Als allgemeines Ziel soll angestrebt werden eine bessere Fühlung und Zusammenordnung der verschiedenen Hilfswerke von einem gesamtevangelischen Standpunkt aus, wobei der Grundsatz gewahrt werden soll, daß jede Kirche ihre volle Verfügungsfreiheit in ihren Hilfsaktionen behält. Es ist bei der gegenwärtigen Weltkrisis und namentlich auch der finanziellen Lage mancher amerikanischen Kirche nicht vorauszusehen, daß der Konferenz nun sofort eine große, einheitliche, gesamtevangelische Hilfsaktion folgen werde. Aber auch schon die gemeinsame Beratung der Grundsätze und Ziele der notwendigen Hilfsaktion, die bisher in zahllose unzusammenhängende Hilfswerke auseinandergefallen sind, wird sehr wertvoll sein und den Weg zu einer besseren Zusammenfassung der protestantischen Kräfte und überhaupt einer Einigung der evangelischen Kirchen bahnen.

# Deutschland im fernen Osten.

Am 10. Juni ist als Vertreter des Deutschen Reiches Geheimrat Asmis in Tschita, der Hauptstadt der Republik des Fernen Ostens, eingetroffen, um sich über die dortigen Verhältnisse zu informieren, zwecks Herstellung enger wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und der fernöstlichen Republik. Das wirtschaftliche Interesse, das Deutschland an diesen fernen Gegenden hat, wird wesentlich durch den Verlauf der politischen Ereignisse daselbst bestimmt. Hier spielen die von Japan in Aussicht gestelle Räumung des Küstengebiets sowie die kürzlich gemeldete bevorstehende Wiederaufnahme von Verhandlungen zwischen der japanischen, der sowjetrussischen und der fernöstlichen Republik mit den daraus hervorgehenden Abmachungen eine entscheidende Rolle. Tschita hat kürzlich Wirtschaftsverhandlungen durch seinen dortigen Vertreter E. K. Ozarin mit Moskau aufgenommen, wobei es sich hauptsächlich um die Frage des Transitverkehrs handelt. Ozarin hat sich in einer sibirischen Zeitung zu diesen Fragen geäußert, worüber der „Japan Advertiser" kürzlich berichtete. Ozarin führte — nach der „Dt. Allgem. Zeitg." — folgendes aus:

Es ist ganz klar, daß der russische Markt dem französischen und japanischen Handel verschlossen sein wird, und zwar zu einer Zeit, wo diese beiden Länder ihn am dringendsten nötig haben. Die für den sibirischen Markt wichtigsten Waren sind die in Deutschland, Italien, Schweden und Amerika hergestellten. Tatsächlich wird es für Japan, wenn es ihm geglückt sein wird, mit der fernöstlichen Republik und Sowjetrußland Beziehungen herzustellen, ein schwieriges Unterfangen sein, auf dem dortigen Markte Fuß zu fassen, da die Deutschen sich inzwischen fest eingerichtet haben werden. Es ist sehr bekannt, nicht nur unter Kaufleuten, sondern auch allgemein in der Öffentlichkeit, daß Japan mit Deutschland auf dem offenen Markt nicht konkurrieren kann, weder in bezug auf die Qualität, noch auf die Preise. Deutschland ist sich dieser Lage voll bewußt und nimmt seinen Vorteil wahr. Während Japan sein Schwert wetzt, um Rußland einzuschüchtern und von ihm unmögliche Rechte zu verlangen, gehen die deutschen Kapitalisten ihren Geschäften nach und erobern sich den russischen Markt wieder, den sie im Jahre 1914 verloren haben.

Die Regierung von Tschita arbeitet zurzeit Pläne aus, wie die Währung stabilisiert werden kann. Finanzsachverständige wurden eingeladen, dieses Problem zu lösen. Der Plan dürfte demnächst erfolgreich durchgeführt werden.

Man hegt die bestimmte Hoffnung, daß sich das sibirische Geschäft rasch entwickeln und zu einem Zentrum ausbilden wird, wo, wie in früheren Zeiten, nicht nur Leute aus allen Teilen Rußlands, sondern aus allen Teilen der Welt eine Lebensaufgabe suchen und finden werden. Diese Hoffnung wird durch die Tatsache bestärkt, daß sowohl die Moskauer Regierung wie diejenige von Tschita alle notwendigen Schritte tun, um die Goldproduktion wieder aufleben zu lassen. Zahlreiche Gesellschaften und Syndikate haben einleitende Schritte in den Goldzentren getan und sind so weit, daß sie mit der Produktion beginnen können. Die Regierung wird hierbei die notwendige Unterstützung leihen.

Besondere Aufmerksamkeit wird dem zweiten, äußerst wichtigen Industriezweig gewidmet: der Ausbeutung der Kohlenfelder. Noch vor drei Monaten mußte der Eisenbahnverkehr wegen Kohlenmangel eingeschränkt werden, während jetzt der Zugverkehr bei ausreichender Kohlenzufuhr überall normal ist. Und wenn erst das gesamte Transportwesen wieder in seine normale Verfassung zurückgekehrt sein wird, wird es auch möglich sein, der sibirischen Bevölkerung alle Waren zuzuleiten, die fremde Länder dem sibirischen Markt über den pazifischen Ozean zuführen können.

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg, 31. Juli.**

§ **Die Senatsferien des Appellationsverwaltungsgerichts** in Posen dauern zwei Monate, also bis zum 15. September. Auf den Verlauf der durch Gesetz festgesetzten Gerichtsperioden haben die Ferien keinen Einfluß. Während der Ferien wird der Senat nur die als dringlich anerkannten Angelegenheiten behandeln.

§ **Die Auswandererzüge** am 2. und 9. August fallen aus; die für diese Züge vorgemerkten Personen fahren mit dem Auswandererzug am 12. August, 3,20 vormittags ab Bromberg. Personen, welche für diese beiden Züge vorgemerkt sind und ihr Umzugsgut bereits verladen haben, können einen fahrplanmäßigen Zug benutzen. Anträge hierzu können bei den zuständigen Beratungsstellen bzw. beim Auswandererbureau bestellt werden.

§ **Grenzabkommen.** Der deutsche Generalkonsul in Posen teilt mit, daß das vorläufige Grenzabkommen vom 27. Juli 1920 durch den deutschen Generalkonsul und den Direktor des Landwirtschaftsdepartements Dr. Szumowski bis zum 31. Oktober d. J. verlängert worden ist.

§ **Schwerer Raubüberfall.** Am Donnerstag voriger Woche, 8 Uhr früh, wurde der Fleischermeister Artur Fischer aus Bromberg, als er mit seinem Wagen zum Vieheinkauf über Land fuhr, auf der Kujawier Chaussee in der Nähe des „Roten Kruges" von zwei Banditen überfallen. Diese bedrohten ihn mit dem Revolver und verlangten die Herausgabe seines Geldes. F. übergab ihnen dieses dann auch in Höhe von etwa 200 000 M. Nachdem die Räuber sich davongemacht hatten, begab sich der Überfallene nach dem „Roten Krug", um die Kreispolizei zu benachrichtigen. Ein Beamter der Kreispolizei nebst dem Förster, dem Gastwirt und dem Überfallenen veranstalteten darauf eine Streife im Walde, die auch den Erfolg hatte, daß die beiden Verbrecher aufgescheucht wurden. Sie flüchteten nach der Chaussee, wo gerade drei Telegraphenarbeiter beschäftigt waren. Diese riefen ihnen ein „Halt!" entgegen, worauf einer der Verbrecher einen Schuß auf die Arbeiter abgab, der aber fehlging. Darauf schoß einer der Arbeiter auf die Banditen und verwundete den einen so schwer, daß er mehrere Stunden später verstarb. Der andere wurde festgenommen und bei jedem der Verbrecher fand man 80 000 Mark. Weitere Ermittelungen sind im Gange.

§ **Vermißt** wird seit Freitag das 20jährige Dienstmädchen Katarzyna Dolzycka, bei dem Ingenieur Wl. Ballant, Am Hafen Nr. 1, in Stellung. Sie hatte ein Verlöbnis mit einem Manne, der sich von ihr trennte, um eine andere zu heiraten. Es wird angenommen, daß die D. verunglückt ist oder sich ein Leid angetan hat. Sie war mittelgroß, dunkelblond, hatte braune Augen und als besonderes Kennzeichen: an der rechten Hand sechs Finger.

** **„Die Scholle" liegt der heutigen Nummer bei, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.**

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Gastspiele der Dr. Wierzbicki-Opern-Imprese.** Heute Montag, 31. Juli l. J., wird im Stadttheater eine der berühmtesten Opern aufgeführt werden, und zwar: „Carmen", Oper in vier Akten; Text von H. Meilhac und L. Halevy; Musik von Georg Bizet. Mit diesem Meisterwerke machte er seinen Namen auf allen Opernbühnen der ganzen Welt bekannt. Wilde, temperamentvolle, im echt zigeunerischen Stile gehaltene Musik, der frapante hochdramatische Stoff der Handlung verursachen dem Werke überall den durchschlagenden Erfolg. Die einzelnen Rollen werden mit besten, rühmlichst bekannten Solokräften besetzt, und zwar: Die Titelrolle singt die ausgezeichnete Mezzosopranistin Fr. Wolska-Sobańska, Micaëla Fr. Liljan Zamorska, beide aus der Posener Oper. Don Jose Hr. Bedlewicz, Escamillo Hr. Dir. Dr. Wierzbicki usw. Dirigent H. Georg Bojanowski, Opern-Kapellmeister aus Posen. (8735

**Arabische Erzählung aus 1001 Nacht, 2. Teil.** „Im Reiche Mohammeds", welcher mit großem Beifall jeden Tag im Kino Liberty aufgenommen wird, verdient seine Anerkennung wegen der wundervollen Ausstattung und des künstlerischen Spiels. Der reiche Inhalt, welcher auch die Abenteuer eines Harems schildert, hält einen jeden in atemraubender Spannung. Das Ganze stellt dar wundervolle Attraktionen und Sehenswürdigkeiten. (8737

* * *

R. **Kreis Filehne** (Wieleń), 28. Juli. Gestern in der fünften Morgenstunde brach in dem Kesselhause der Schneidemühle in Waldmühle Feuer aus, wodurch das Kesselhaus vollständig vernichtet wurde. Nur dem Umstande, daß der Wind günstig und die Feuerspritze von Schneidemühlchen eine Viertelstunde nach Ausbruch des Brandes zur Stelle war, ist es zu danken, daß die gewaltigen Holz- und Brettervorräte nicht vom Feuer erfaßt wurden. Außer dem entstandenen Schaden ist der Fall um so bedauerlicher, weil dadurch die ohnehin in ärmlichen Verhältnissen lebenden Arbeiter auf Wochen arbeitslos geworden sind.

* **Inowrocław**, 29. Juli. Ein ergötzliches Valutageschichtchen hat sich auf unserem letzten Wochenmarkt zugetragen. Verlangt da eine Frau für eine Gans netto 4000 Mark. „Donnerwetter! Das sind ja bolschewistische Preise!" schimpft einer der Kauflustigen. „4000 Mark sind heute nicht mehr, als 4 M. in Silber vor dem Kriege", gibt die biedere Gänseverkäuferin zurück. „Nun schön, dann zahle ich Ihnen für die Gans 4 Mark in Silber", sagt der Herr und zieht 4 blanke Silbermarkstücke aus seiner Westentasche. Der Glanz und Klang des weißen Metalls hatte es, wie der „Kuj. B." erzählt, der Frau angetan, die ohne weiteres ihre Gans gegen die vier Silberlinge hergab.

# Kleine Rundschau.

* **Der Mörder der Herforder Bürgermeister hingerichtet.** Bruchsaal, 29. Juli. Nachdem der badische Landtag in seiner Montagsitzung es abgelehnt hatte, von dem Begnadigungsrecht gegenüber dem Doppelraubmörder Leonhard Siefert aus Oslen im hessischen Odenwald, der am 29. Juni v. J. die Herforder Bürgermeister Barse und Werner ermordet und beraubt hatte, Gebrauch zu machen, wurde heute früh um 4½ Uhr das Todesurteil im Hofe des hiesigen Zuchthauses vollstreckt. Siefert leugnete noch bis zum letzten Augenblick seine Schuld, trotzdem kein Zweifel darüber besteht, daß er tatsächlich der Täter ist.

* **Erdbeben in Spanien.** In Granada ist ein Erdbeben von einer Minute Dauer erfolgt. Es rief wohl eine Panik unter der Bevölkerung hervor, hat aber weder Unglücksfälle noch Schäden zur Folge gehabt.

* **Überschwemmung in China.** Die „Daily Mail" meldet aus Peking, daß ungeheure Überschwemmungen die Landwirtschaftsproduktion in Nordchina vollkommen vernichtet haben sollen. In Peking selbst sollen ungefähr 1800 Häuser eingestürzt sein.

* **Drahtlos getraut.** Die „drahtlose Trauung" ist die neueste Mode in Amerika. Den Weltrekord in dieser Hinsicht hält eine junge Dame in Detroit, die einen Seeoffizier heiratete, während sich dieser an Bord eines Schiffes mitten im Atlantischen Ozean befand. Das vollständige Trauzeremoniell wurde von dem Schiffskaplan nur im Beisein des Bräutigams vollzogen und dann wurde diese Feierlichkeit auf drahtlosem Wege gegen 5000 Kilometer weit nach einer Kirche in Detroit übermittelt, wo die Braut vor dem Altar „des Bräutigams harrte". Hold errötend empfing sie die drahtlose Meldung von dem Jawort ihres Zukünftigen und hauchte nun ihrerseits das Ja, worauf sie mit der ganzen Hochzeitsgesellschaft als Jungvermählte das Gotteshaus verließ und von einer draußen wartenden Menge als „drahtlose Braut" jubelnd begrüßt wurde. Die drahtlose Trauung, die großes Aufsehen erregte, fand bald Nachahmung.

# Handels-Rundschau.

**Preisstand in Pommerellen.** Bericht der Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H., Zweigstelle Graudenz. Die Preise verstehen sich in polnischer Währung für je 50 Kg. im Großhandel, Berichtstag 25. Juli 1922. Roggen 8800—9000, Weizen 11 800—13 000, Gerste 8600—8850, Hafer 10 500—11 000, Erbsen 8400—8600, Viktoria-Erbsen 10 500 bis 11 150, Wicken 8900—9400, Peluschken 7700—7900, Lupinen blaue 5600—6200, Lupinen gelbe 6500—7000, Raps, Rübsen 13 800—14 200, Leinsaat 13 700—14 000, Mohn 24 000 bis 24 500, Senf 13 500—14 500, Rotklee 42 500—66 000, Weißklee 42 000—67 000, Grünklee 38 000—52 000, Timothy 26 000 bis 30 000, Eßkartoffeln, Frühkartoffeln 2800—3300, Schmutzwolle, prima 88 000—94 000, Schmutzwolle, geringere 65 000—87 000, Leinkuchen 8100—8400, Rübkuchen 8050 bis 8200, Trockenschnitzel 5200—5500, Roggenkleie, kongreßpolnische 5900—5950, Roggenkleie, hiesige 5450—5500, Weizenkleie 5800—5850 Mark.

**Erhöhung des deutschen Reichsbankdiskonts auf 6 %.** Die Reichsbank hat den Diskont von 5 auf 6 Prozent und den Lombardzinsfuß von 6 auf 7 Prozent erhöht. Entsprechend der Erhöhung des Reichsbankdiskonts ist auch der Zinsfuß der Darlehnskasse des Reiches um 1 Prozent heraufgesetzt worden. Zum ersten Male seit dem 23. Dezember 1914 erfährt damit der Diskontsatz der Reichsbank eine Änderung; in seiner Heraufsetzung auf 6 Prozent spiegelt sich die schlimme Kreditnot Deutschlands wieder.

*

### Berliner Devisenkurse.

| Für drahtliche Auszahlungen in Mark | 29. Juli | | 28. Juli | | Münz-Parität. |
|---|---|---|---|---|---|
| | Geld | Brief | Geld | Brief | |
| Holland . . . 100 Guld. | 23620.40 | 23679.60 | 21073.50 | 21226.50 | 168.74 M |
| Buenos Aires 1 P.-Pes. | 222.20 | 222.80 | — | — | 1.78 „ |
| Belgien . . . 100 Frcs. | 4719.05 | 4730.95 | 4334.55 | 4345.45 | 81.00 „ |
| Norwegen . 100 Kron. | 10436.90 | 10463.10 | 9278.35 | 9301.65 | 112.50 „ |
| Dänemark . . 100 Kron. | 13039.65 | 13066.35 | 11765.25 | 11794.75 | 112.50 „ |
| Schweden . . 100 Kron. | 15830.15 | 15869.85 | 14272.10 | 14307.90 | 112.50 „ |
| Finnland . . 100 fin. M. | 1258.40 | 1261.60 | 1118.60 | 1121.40 | 81.00 „ |
| Italien . . . 100 Lire | 2771.50 | 2778.50 | 2526.80 | 2533.20 | 81.00 „ |
| England . . . 1 P. Sterl. | 2301.60 | 2708.40 | 2440.40 | 2450.60 | 20.43 „ |
| Amerika . . . 1 Dollar | 605.24 | 606.76 | 550.31 | 551.69 | 4.20 „ |
| Frankreich . . 100 Frcs. | 5013.70 | 5026.30 | 4569.25 | 4580.75 | 81.00 „ |
| Schweiz . . . 100 Frcs. | 11510.45 | 11639.55 | 10426.85 | 10513.15 | 81.00 „ |
| Spanien . . . 100 Peset. | 9463.15 | 9486.85 | 8539.30 | 8560.70 | 81.00 „ |
| Deutsch-Oest. abgest. | 1.40½ | 1.44½ | 1.43 | 1.47 | 85.06 „ |
| Prag . . . . . 100 Kron. | 1423.20 | 1426.80 | 1243.40 | 1246.60 | 85.06 „ |
| Budapest . . 100 Kron. | 31.46 | 31.54 | 33.20 | 33.30 | 85.06 „ |

**Kurse der Posener Börse vom 29. Juli.** Offizielle Kurse: Bank Handlowy, Poznań 320. R. Barcikowski V. Em. 190. C. Hartwig 1.—3. Em. 190. C. Hartwig 4. Em., junge 190. Cegielski 1.—6. Em. 215—275. Cegielski 7. Em. 215—275. — Inoffizielle Kurse: Bank Centralny 250. Bank Poznańska (exkl. Kupon) 190. Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.) 150. Wytwornia Chemiczna (o. Bezugsr.) 170. Wisła 1000. Herzfeld & Victorius 300. Bentzki 560—570. Trt 180.

**Warschauer Börse vom 29. Juli.** Schecks und Umsätze: Belgien 480—483—481. Berlin 10,30—10,60—10,25. Danzig 10,50—10,30. London 27 450—27 200. Neuyork 6200—6135. Paris 140,50—138,50. Prag —. Wien (für 100 Kronen) 16,50—17—16,50. — Devisen (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 6200—6100. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 10,60—10,55.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 29. Juli.** Holl. Gulden 23 351,60 Geld, 23 398,40 Brief. Pfund Sterling 2662,30 Geld, 2667,70 Brief. Dollar 600,39 Gd., 601,61 Br. Polennoten 9,81 Gd., 9,84 Br., Auszahlung Warschau 9,78½ Gd., 9,81½ Br., Auszahlung Posen 9,73½ Gd., 9,76½ Br. Paris 4965,00 Geld, 4975,00 Br.

**Schlußkurse vom 28. Juli.** Danziger Börse: Dollarnoten 630 Geld, 640 Brief. Polennoten 9,90 Geld, 10,00 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,15¼ (Parität 655,74).

### Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1000, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 980, für kleine Scheine 900. Gold 1223. Silber 236.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.**

# Pommerellen.

## Saatenstandsbericht aus Pommerellen.

Während des letzten Berichtsabschnitts sind überall starke Niederschläge gefallen. Leider wurden sie meistens von orkanartigem Sturm begleitet und kamen mit so großer Heftigkeit hernieder, daß auf den Feldern erheblicher Schaden entstand. Durch die Stärke des Sturms wurden nicht nur zahlreiche Bäume entwurzelt, sondern der Roggen würde vielfach gebrochen und alles übrige Getreide platt auf den Boden gedrückt. Die Sommerung und steifhalmige Weizensorten haben sich inzwischen wieder etwas aufgerichtet, jedoch wird nur ein Teil mit der Maschine gemäht werden können. Die Roggenernte hat überall begonnen. Da die Regenperiode noch anhält, wächst der Roggen hier und da bereits aus. Es ist dringend trockenes Wetter erforderlich, wenn die Brotgetreideernte nicht schwer gefährdet werden soll. Die Winterung konnte durch die Niederschläge nicht mehr gebessert werden, die Sommerung wird noch etwas von ihnen profitieren.

Für die Hackfrüchte kam der Regen noch rechtzeitig. Kartoffeln und Rüben haben sich sehr erholt. Auch konnten überall die Wrucken ausgepflanzt werden, soweit Pflanzmaterial vorhanden war. Die Kartoffeln stehen bis auf die spätesten Sorten in voller Blüte. Die Futternot hat sich verschärft. Bei der Dürre brannten die Weideflächen völlig aus und auf den Kleeschlägen wuchs nichts nach. Auch die als Notbehelf ausgesäte Wicke blieb vielfach im Wachstum völlig zurück. Man sieht daher viel schlechtes Vieh; auch ist viel Vieh verkauft worden. Infolge des Regens beginnen die Weideschläge in letzter Zeit wieder nachzuwachsen. Andererseits leiden die Schafherden, die bei der Nässe nicht herauskommen und im Stalle vielfach weder Heu noch Stroh zu fressen haben. Auch für das Vieh wäre jetzt warme trockene Witterung erwünscht.

Die Saatklee-Ernte, soweit sie schon vorgenommen wurde, fiel gering aus und leidet unter der Nässe. Die Wiesen wachsen seit Beginn des Regens nach. □

**31. Juli.**

### Graudenz (Grudziądz).

dr. Über das Vorgehen eines Zwangsverwalters berichtet der Besitzer Guido Rauschenbach in Gr. Schönwalde (Szynwałd), Kreis Graudenz, die nachstehenden Einzelheiten: „Am 16. Mai d. J. wurde bei mir ein Zwangsverwalter namens Anastasius Ordon eingesetzt, der am 6. Juni die ihm zugewiesene, durch den Oberwachtmeister aus Lessen geräumte Wohnung (2 Zimmer, 1 Kammer und die Wohnküche) bezog. Ich stellte ihm noch freiwillig einen Kellerraum zur Verfügung. Am 28. Juni sprach Ordon dem Dienstmädchen und später mir gegenüber das Verlangen aus, daß noch das letzte von mir bewohnte Wohnzimmer, außer Schlafräume, freigegeben werden sollte. Das wurde von mir abgelehnt. Gegen ½8 Uhr am 28. Juli ging ich mit meiner Frau ins Dorf und erhielt unterwegs von meinen Kindern, die mir entgegeneilten, die Nachricht, daß in meiner Abwesenheit die verschlossenen Türen zu dem Eßzimmer und zur Küche erbrochen und alle Gegenstände aus dem Eßzimmer in die Küche geschafft wären. Wir kehrten nun sofort mit Zeugen zurück, um mit ihnen den Tatbestand festzustellen. Diesen wurde der Zutritt zuerst verweigert. Schließlich erlangte ich jedoch Eintritt in das Zimmer und wollte nun telephonisch den Polizeikommissar in Graudenz, sowie Herrn Oberamtmann Margull, hier beim Deutschtumsbund, benachrichtigen. Die Telephonverbindung wurde aber unterbrochen. Morgens 8 Uhr begegnete ich einem Wagen mit folgenden Personen, die sich zu meinem Gehöft begeben haben: Ein Polizeiwachtmeister aus Lessen, ein Sekretär des Urząd Ziemski, Förster Glinetzki, Zwangsverwalter Ordon und noch eine mir unbekannte Person." *

### Thorn (Toruń).

* Der Verein der Arbeitgeber für Thorn teilt allen Arbeitgebern mit, daß die im „Słowo Pomorskie" vom 28. Juli d. J. veröffentlichte Verfügung der Krankenkasse für die Stadt Thorn nicht den Vorschriften des Gesetzes vom 19. 5. 20 entspricht. Es wird deshalb gebeten, die schon bewirkte Anmeldung zurückzuziehen und nur die alten Krankenkassenbeiträge zu zahlen. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß den kaufmännischen Angestellten vom 15. Juli d. J. ab eine Erhöhung von 30 Prozent auf die Tarifgehälter vom 1. Juni d. J. bewilligt wurde. **

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Lodz, 28. Juli. Zum Zwecke der Interessierung des ausländischen Kapitals mit der Angelegenheit des Baues einer Wasserleitung in unserer Stadt wandte sich der Magistrat an die Konsulate der Auslandsmächte in Warschau mit der Bitte, die interessierten Faktoren von dieser Angelegenheit in Kenntnis zu setzen. Die Pariser Firma „Société de constructione des Batignolles", die den Eifelturm und den Suezkanal gebaut hat, erklärte sich bereit, die Arbeiten zu finanzieren, hat aber um Feststellung konkreter Bedingungen, die die Verwirklichung dieses riesigen Werkes ermöglichen würden. Zu russischen Zeiten wurde es der Stadt Lodz nicht gestattet, Wasserleitung und Kanalisation anzulegen. Die meisten Häuser haben eigene Filteranlagen und Pumpen. Infolge des Mangels an Kanalisation sind die Gesundheitsverhältnisse der Stadt ziemlich ungünstig.

*

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* Deutsch-Krone, 29. Juli. Aus dem Gefängnis entwichen ist der Wirtschaftsinspektor Josef Klawitter aus Neu Stüdnitz, welcher sich wegen schwerer Urkundenfälschung seit 14 Tagen im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befand. K. hat einen unbewachten Augenblick auf dem Gefängnishofe zur Flucht benutzt.

* Marienburg, 25. Juli. Auf furchtbare Weise suchte kürzlich ein anscheinend aus Berlin stammendes Ehepaar den Tod. Das Ehepaar benutzte den um ½7 Uhr früh in Marienburg ankommenden Nachtschnellzug. Bald nachdem die Station Konitz passiert war, stürzte sich die Frau aus dem Zuge und einige hundert Meter weiter sprang der Mann nach. Der Vorfall wurde sofort bemerkt und der Zug zum Stehen gebracht. Die Leichen, von denen die der Frau fast unkenntlich verstümmelt war, wurden eingeholt und in Dirschau abgesetzt. Über die Gründe, die die unselige Tat reifen ließen, ist bisher nach der „Marienburger Zeitung" nichts bekannt.

* Aus Pommern, 29. Juli. Gegen die letzte Bierpreiserhöhung wollen die Biertrinker der Stadt Soldin i. Pomm. energisch Protest erheben. In einem Aufruf fordern sie zum Streik auf. Darin heißt es: „Biertrinker! Von Montag ab tritt eine bedeutende Preiserhöhung für Bier ein. Gebt den Aktienbrauereien die richtige Antwort: Wir streiken!"

*

## Aus der Freistadt Danzig.

* Danzig, 29. Juli. Der Senat hat eine Polizeiverordnung erlassen, wonach das Tragen ausländischer Militär- und Beamtenuniformen vom 1. September d. J. an im Gebiete der Freien Stadt Danzig verboten wird. Dem Verbote sind nicht unterworfen: die in Danzig tätigen exterritorialen und die konsularischen Vertreter fremder Staaten, Mitglieder ausgewiesener Militärmission, Angehörige von Kriegsschiffen, die sich mit Zustimmung des Senats in Danzig aufhalten, die in Danzig tätigen Beamten der polnischen Zollverwaltung, die Beamten und Angestellten der polnischen Eisenbahnverwaltung und der polnischen Eisenbahnverwaltung hinsichtlich der Dienstuniformen.

# Eröffnung des Korridor-Schiffsverkehrs.

Über die Eröffnung des sog. Korridorschiffsverkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland wird von reichsdeutscher Seite durch das halboffiziöse WTB. folgendes mitgeteilt:

Nunmehr wird an den Schiffsverkehr durch Polnisch-Westpreußen (über Netze und Bromberger Kanal) von Polen zugelassen. Die polnischen Konsulate in Deutschland sind angewiesen, die Paßvisa für die Schiffer gegen eine Gebühr von fünf Mark zu erteilen. Wichtige Einzelheiten dieses Verkehrs sind jedoch noch nicht geregelt. Insbesondere hat die polnische Regierung sich noch nicht über die Orte erklärt, an welchen Schiffe auf der Durchfahrt anlegen oder Waren umschlagen dürfen. Aus zolltechnischen Gründen werden dafür nur bestimmte Orte in Frage kommen. Den Schiffern wird daher die größte Vorsicht empfohlen, wenn sie schon vor der erst zu erwartenden polnischen Erklärung durch den Korridor fahren wollen. Mit der Fürsorge für die deutsche Schiffahrt zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland und überhaupt mit der Bearbeitung der sich aus der Schiffahrt über die Oder—Weichsel-Wasserstraße durch Polen ergebenden Angelegenheiten ist vorläufig der Regierungspräsident in Schneidemühl betraut worden.

*

In diesem Zusammenhang mag folgende Meldung interessieren:

Die von ausländischen und inländischen Stellen allgemein gebrauchte Bezeichnung „Korridor" mit dem Zusatz „polnischer", „Danziger" oder „pommerellischer", wurde vom polnischen Auswärtigen Ministerium verboten. An Stelle dieser Bezeichnung ist der Ausdruck „polnisches Territorium" anzuwenden.

Die Gründe für dieses seltsame Verbot sind uns nicht bekannt. Der sogenannte „polnische Korridor" ist wohl ein Teil eines „polnischen Territoriums". Aber das „Territorium" ist der weitere, umfassendere Begriff. Er kann den Ausdruck „Korridor" nicht ersetzen, der klar bezeichnet, welches polnische Territorium man darunter verstehen will; darum — seit dem Wilsonpunkt von „Polens freiem Zutritt zum Meer" — gewissermaßen international anerkannt wurde.

# Der Handel mit Sowjetrußland

Die polnisch-bolschewistische Grenze bleibt weiter für den Handelsverkehr gesperrt und die bolschewistischen Behörden konfiszieren im Innern des Landes alle polnischen Waren, die in letzter Zeit aus Polen geschmuggelt wurden.

Wie aus Ploskirow gemeldet wird, trafen dort Delegierte der bekannten Moskauer Firma „Mir-Murlis" ein und kauften für 20 Millionen polnische Mark aus Polen geschmuggelte Waren. Als die Transaktion beendet war, erschienen Beamte der Sowjetbehörden und konfiszierten alles Eingekaufte. Gegenwärtig macht sich in der Ukraine teilweise, infolge des Mangels an polnischen Waren, ein Stillstand im Handel bemerkbar. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß die Frage des Handels mit Polen dort sehr aktuell ist und vor kurzem das Thema spezieller Beratungen in Charkow und Odessa war. Das Ergebnis dieser Beratungen soll, wie den Sowjetkreisen nahestehende Personen behaupten, die Wiedereröffnung der Handelszentrale der Wnieschtorg in Woloczysk sein. Diese Filiale wird jedoch nur die Rolle eines Kontrolleurs spielen, während die Einkäufe der „Zentrosojus" der militärischen Kooperativen, der den Bedarf sämtlicher Sowjetämter decken soll, ausführen wird. Der „Zentrosojus" erhielt bereits weitgehende Vergünstigungen, wie Zollermäßigung und Kredite. Um die Teilnahme an dem Handel mit Polen bemühen sich auch andere Kooperativen und Organisationen, die jedoch Transaktionen mit dem Auslande nur nach jedesmaliger Genehmigung der Sowjet-Handelsmission in Warschau ausführen werden können und deshalb weniger in Betracht kommen.

In den Grenzgebieten auf bolschewistischer Seite werden bereits Vorbereitungen zum Handel mit Polen gemacht. Einige Kooperativen kaufen zur Ausfuhr nach Polen Flachs, Hanf, Häute und ähnl. ein. In Woloczysk und anderen Ortschaften sind Bekanntmachungen ausgeklebt, die die Bevölkerung auffordern, Rohstoffe für den Export zu liefern, wofür sie von dem Wniestchtorg verschiedene ausländische und vor allem polnische Waren erhalten soll. Das sind die Nachrichten, die von der anderen Seite der Grenze kommen.

Unsere Handelsfirmen, die längs der Grenze ihre Filialen und Lager anlegten, verhalten sich infolge zweimonatigen Stillstandes im Handel zu diesen Mitteilungen skeptisch und einige unter ihnen beginnen bereits, ihre Zweigstellen zu liquidieren.

**Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".**

## Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 29. Juli bei Zawichost 1,55 (1,02), Warschau 1,35 (1,19), Plock — (—), Thorn 0,39 (0,30), Fordon 0,28 (0,22), Culm 0,18 (0,09), Graudenz 0,32 (0,22), Kurzebrack 0,62 (0,58), Montau 0,04 (0,00), Pieckel 0,07 (0,10), Dirschau 0,03 (0,04), Einlage 2,42 (2,46), Schiewenhorst 2,70 (2,66). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

## Versteigerung.

**Am Mittwoch, den 2. August,** nachm. 3 Uhr werde ich wegen Aufgabe des Geschäfts Mazowiecka (Heynestr.) 8 10656

## 1 Friseur-Einrichtung

wie: 3 Spiegel, 1 Unterschrank mit Marmorplatte, Glasschrank für Toiletteartikel, Stühle, versch. Puder, Kaloderma, Bay-Rum, Haarwasser, Haarfarbe, Pomaden, Bürsten, Pinsel, Haarzöpfe, Flakons, Haarschneidemaschine, 1 Wanduhr, 1 elektr. Lampe und verschiedene andere Sachen freiwillig meistbietend versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

**M. Piechowiak,** Auktionator

Telefon 1140. **Długa 8.** Telefon 1140.

## Versteigerung.

**Am Dienstag, den 1. August,** vormittags 10½ Uhr, werde ich **ul. Gdańska 67, II,** umzugshalber noch gut erhaltene **Möbel,** wie:

1 Kleiderschrank, Vertiko, 2 Bettstellen m. Matr., 1 Sofa, Sofatisch, Spiegel, nußb. Schreibtisch, Serviertisch, Tische, Stühle, Teppich, Bauerntische, Nickeltische, 1 Kindergarnitur, Tisch, zwei Stühle, Regulator, fast neue kompl. Küche, Gardinenstangen, sämtliches Küchengeschirr, Porzellan, Garderobe, Bilder, Nippes, Gaslampe u. v. a. 11642

freiwillig, meistbietend versteigern.

Besichtigung 1 Stunde vorher.

**Josef Zientek,** Auktionator und Taxator.

Kontor: Goethestr. 37. Tel. 1611.

## Echte Schweizer Seiden-Gaze

**Amerikanisches**

## Motoren-Oel

frisch eingetroffen bei 8626

**Ferd. Ziegler & Co.**

**Bahnhofstr. 95.**

## Lastfuhrwerke

zu jeglicher Abfuhr stellt zu jeder Zeit billig und prompt

**Kantor Opałowy**

Bese & Maciejewski,

Gamma 6. 8575 Telefon 118.

## Uebersetzungen

juristischen, technischen, geschäftlichen und privaten Inhalts,
polnisch — deutsch — französisch
englisch — russisch — tschechisch
**unter strengster Diskretion korrekt und billig.**

Gegr. 1911 **C. B. „Expreß"** Gegr. 1911

**Jagiellońska 70.**

Telefon 800, 799, 665. 5162

## Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 8321
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.

**G. Vorreau,** Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

## Heirat

## Treuer Lebenskamerad!

Dtsch. evgl. Industr. mit guter Existenz, Vermögen, Grundbesitz bei Posen (Kleinstadt), Anfang 40er, mittelgr. gesund, erstrebt gebildete, musik. vermög. Dame aus ersten Kreisen, auch Witwe von 22—35 Jahren. Ehrenw. Wahrung beiderseitig. Nähere erforderliche Mitteilg. erbeten unter **U. 8651** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Besserer Handwerker** sucht Damenbekanntschaft zwecks späterer **Heirat.** Witwe angenehm. Offert. unter S. 11647 a. d. G. d. Z.

## Geldmarkt

Mit ca.

## 4-5000000 Mark

würde ich mich an einem guten Unternehmen beteiligen. Offerten unter **R. 8438** an die G. d. Ztg.

**Wer leiht 2—3000000 M.** an gut gehendes Hotel-Restaurant sofort gegen Höchstzins? Offerten u. **R. 11639** an d. Gst. d. Z.

## Stellengesuche

## Maschinist

verheir., sucht anderweit. Stellung v. 1. 10. 22 a. liebst. auf größerem Dominium. Gefl. Offerten m. Gehaltsangabe bitte u. **M. S. 74** a. die **Post Ustaszewo,** Kreis Znin, zu senden. 8621

## Zahntechniker

19 Jahre alt, perfekt in **Gold- u. Kautschukarbeiten** sucht per 15. 8. oder 1. 9. Stellung. Off. u. **A. 11567** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Brenner!**

25 J. alt, ev., led., sucht Stellg. p. 1. Aug. od. später. **Höchste** Ausbeute garant. Führt Repar. selbst aus. Gt. Zeugn. u. Empf. Gefl. Off. sind zu senden unter **C. 8705** an die Gst. d. Ztg.

## Offene Stellen

Suche zu sofort approbierten od. unex. Herrn z.

**Vertretung.**

**Pelikan-Apotheke, Ryczywol,** p. Oborniki. **G. Viehstaedt.** 8721

Evang., unverh., landw

**Beamter**

mit guter Handschrift, häusl., nücht., zuverläss., von sof. **gesucht,** da jetzig. krankheitshalb. fort muß. Bewerber m. verstehen d. Arb. z. förd. Zeugnisabsch., Gehaltsanspr. erb. **Hübschmann.** 8631 **Dom. Nowe, Pomorze.**

**Dachdecker**

für harte Bedachung, wird gesucht.

**Wilczak, Nakielska Nr. 37.**

Suche zum sofortigen Eintritt gewandten, ehrlichen 8715

## Verkäufer

der polnischen und deutschen Sprache mächtig.

**Carl Behrend**

**Kaffee-Groß-Rösterei.**

Aelterer, erfahrener, bilanzsicherer 8710

## Buchhalter(in)

der die in der Buchhaltung vorkommende Korrespondenz selbständig erledigen kann und bereits in einer landw. Maschinenfabrik tätig gewesen ist, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Möglichst mit Kenntnissen der polnischen Sprache. Schriftliche Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschr. sowie Gehaltsansprüchen erbeten an

**Fritz Bienert, Tczew (Dirschau),**

landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei.

**Herrschaft Gorzno bei Garzyn, Krs. Leszno,** sucht verheirateten 8708

## Förster

per bald oder 1. Oktober.

## Tischler

für fournierte Möbel stellt ein 7216

**G. Habermann,** Möbelfabrik,

**Unii Lubelskiej 9/11.**

Suche für sofort einen tüchtigen unverheirateten

## Heizer

f. Heißdampf-Lokomobile. Schmied oder Schlosser, d. Reparaturen ausführen kann, bevorz. **A. Wirth,** Dampfmühle, 8717 **Barcin,** powiat Szubin.

**Wächter** von sofort verlangt.

11614 **Sienkiewicza Nr. 2.**

## Kutscher

kath., verheiratet, früher Artillerist, guter Pferdepfleger, mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung** ab 1. August. Offerten an den **Deutschtumsbund,** Abteilg. Stellenvermittlung, erbeten. 8722

Suche von sofort 4 bis 5

## Arbeiter-Familien

mit 2-3 Scharwerkern, die für Deutschland optiert haben, nach Ostpreußen. Angenehme Wohnungsverhältnisse, Lohn und Deputat nach Tarif. Off. erbet. unter **H. 8720** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche von sofort gebildeten

## Wirtschaftseleven

Landwirtssohn. Beherrschung beider Landesspr. Bedingung, Freie Station, Lebenslauf eins. an 8647 **Redmann, Buczek,** poczta Nieżywięc, stacja Kawki. Tel. Nieżywięc 5.

## Lehrlinge

die das Mechanikerhandwerk erlernen wollen, können sich melden.

**Erich Sellnau**

Fahrradhandlung
**Okole (Schleusenau)**
Berlińska (Chausseest.) 89.
11646

## Stenotypistin

jüngere Kraft, für Stenographie u. Schreibmasch. gesucht. Perf. Sprachk. in Deutsch u. Poln. **Beding.** Angebote mit Gehaltsansprüchen erbittet 8663 **Motorfahrzeugfabrik Stadie,** Danzigerstr. 160.

Suche sofort eine **Hausschneiderin,** d. a. Knabensachen zu nähen versteht. Frau **M. Maasberg, Bielawki,** Senatorska 19. 11829

## Mädchen

f. Druckerei sofort gesucht. **Kabat,** Herm. Frankestr. 2.
11643

**Suche Arbeiterin a. Handarbeiten.** Meldung 1162 **Zamojskiego 20, hpt. r.**

Anst. Mädchen, 23 J. alt, wünscht Stellung als

**Stubenmädchen** auf e. Gute.

6 Jahre als Stubenm. auf einem Gute tätig gewesen. Gefl. Ang. **Szczepanski, Bydgoszcz,** Szczecinska 10.
11651

Von sofort gesucht ehrliches und zuverlässiges

## Dienstmädchen

welches auch etw. kochen kann. **B. Rosiński,** 11542 **Bydg.,** Sniadeckich 13/14.

## An- u. Verkäufe

**Achtung!**

Suche ein großes Gut mit mindestens 500 Morg. Wald, 80-jährig und darüber, für einen ernsten Kaufmann. Kapital genug vorhanden. 11615 **Tauski, Prądy pow. Bydg.**

**Wollen Sie verkaufen?**

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Rusztowski,** Dom Osadniczy, **Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

**Achtung! Verkäufer!**

Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:

**Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. etc.**

Agenturen: 8188
**Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.**

**Dom Handlowo Pośredniczy**

**Taszycki,**
Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Telef. 780. Telef. 780.
**Firma existiert von 1892.**

Suche zum sofort. Abschluß

## Rittergut

mögl. mit Brennerei bis 6000 Mrg. sow. Pachtung von 500-1500 Morg. für Zahlungsfähige Käufer. **C. Wetzker,** 8570 ul. Długa 41, Bydgoszcz.

**Achtung!**

Bin willens meine 11596 **Landwirtschaft** 79 Mrg., davon 32 Mrg. erstklassige Wiese, mit tot. u. lebend. Inventar geg. eine ähnlich. i. Deutschland zu tauschen oder zu verkaufen. Off. u. **Y. 11596** an die Geschft. d. Ztg.

**Erstklassiges Geschäft**

im Zentrum der Stadt, Danzigerstr., sofort abzugeben. **W. Pierzchalski,** ul. Gdańska 151. 11522

## Fabrik

**f. Kleineisenwaren**

Nähe d. Güterbahnhofes, 25 Leute, im voll. Betrieb u. sehr erweiterungsfähig mit 2 Wohnungen, verkäuflich. Offert. u. **B. 8264** an die Geschft. d. Zeitung.

**Ein Fabrikgrundstück**

mit massiven Gebäuden in der Nähe von Dirschau zum Abbruch z. verkaufen. Näheres zu erfahren unter **T. 8624** an d. Geschft. d. Ztg.

Um mich zur Ruhe zu setzen, verkaufe ich mein in sehr lebhaftem Geschäftsort Pommerellens gelegenes

**Kolonial-, Material- und Eisenwaren-Geschäft**

mit **Hotel** u. **Restaurant,** sehr gr. Saal, 40 Morg. Weizenboden, Bauplätzen usw., für den billig Preis von 30 000 000 Mk. Off. u. **B. 8669** a. d. Geschft. d. Z.

Anderweit. Unternehmen halb. verk. ich mein in e. lebh. Städtchen a. d. Elbe i. d. Altmark bei Osterburg geleg., sehr gt. geh. u. äuß. gewinnbringendes

**Kolonial-, Eisen-, Waffen- u. Maschinenwaren-Geschäft**

mit Grundst. u. ca. 7 Morg. Acker nebst Hausgarten. Dasselbe ist sofort zu beziehen. Off. u. **E. 8711** an die Gschst. d. Ztg.

**Räume,** für Tischlerei geeign., 200-300 qm, z. miet. gs., od. Gebäude, d. f. Wohnzw. nicht geeignet, zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. 11625** an die Gst. d. Ztg.

Drei fette

## Milchkühe

stehen zum Verkauf.
**Wilhelm Sonnenberg,** Mühlenbesitzer,
**Nowawies Wielka.**
Telefon Nr. 14. 8707

Ele gant. kleiner **Flügel** 100 000 Mk. sof. z. verkauf. Klos, Sowińskiego 2. 11635

**Kaufe:**

**Klaviere, Flügel, Teppiche, gute Möbel, Porzellan, Kristall-Altertümer, Näh- u. Schreibmaschinen.** 11067

**Bielke, Sniadeckich 39**

Elisabethstr.

**Klavier oder Flügel**

gesucht. Off. u. **W. 11064** an die Geschft. d. Zeitg.

**Musik-Instrumente**

kauft Lewin, Wallstr. 1.
11646

**1 Geige mit Kasten**

und 1 Knabensportanzug 12—13 Jahr zu verkauf. **Ks. Skorupki 94** (Schwedenbergstraße). 11619

**Gesucht Herrenzimmer, Speise- u. Schlafzimmer.**

Offerten unter **Z. 11065** an die Geschft. d. Zeitg.

**Kaufe u. verkaufe**

neue und gebrauchte

## Möbel.

**Stühle v. 1500 Mk. an**

zu hab. **Mazowiecka 6.** 11433

**Zu verkaufen:**

1 Bettgestell m. Matr., 1 Kinder-Sportwagen, 1 Kleiderspind u. v. a. alles gut erhalten 11509

**Czyżkówko, Koronowska 52**

Zu verkaufen:

**1 rote Plüschgarnitur**

1 achteckiger Sofatisch, 1 Konversations-Lexikon (Brockhaus). 10304

**ulica Mostowa 2, II r.**

Kompl. gut erhalt.

**Schlafzimmer-Einrichtung**

zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit näher. Angabe sow. Preis unt. **W. 8674** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Zu verkaufen:**

**3 Betten m. Matr., zerlegb. Kleiderschr., Gartenmöbel**

(Bank mit Tisch u. Stühle),

**Grammoph. mit Pl., fast n. C-Klarinette.**

8723 **ul. Długa 59, I. Et.**

Ich suche zu kaufen:

**Gebrauchte Möbel u. andere Gegenstände.**

Off. u. **M. 11489** a. d. G. d. Z.

**Wohnungs-Einrichtung**

v. 4 Zimmern kompl. v. sof. z. vk. Wohng. Nähe Bahnh. k. übernomm. werd. Gefl. Anfr. u. **K. 11611** a. d. G. d. Z.

**Wer** ist Abnehmer von ganz bill., weißlackierten **Möbeln,** Schlafzim. u. Küchen in größ. Posten? Off. u. **O. 11634** a. Gst. d. Ztg.

1 **Nußbaum-Damenschreibtisch, 1 Tisch und 1 Gaszuglampe** zu verk.
11617 **Jackowskiego 17, p. l.**

**Nähmaschine, Gaskocher, Repositorium**

mit Glasschiebetüren und 8 groß. Schubladen z. verk. **Gdańska 104,** part. 11648

Zu verkaufen: Ein Eisschrank, 1 Fleischm., 20 Liter-Milchk., eis. Geldkassette, 1 Winterpaletot, 1 Jackett. **Lange,** Bocianowo (Brenkhoffst.) 15, H. r.
14641

Schöner **Kranzfuchskrag.** neu, bill. z. verkaufen. **Klukas, Danzigerstr. 53,** Hof, II Tor, 1 Tr. 11637

**1 Anzug,** Sommerpaletot b. z. v. **Kowalczyk,** Dr. Em. Warmińsk. (Gammstr.) 17.
11631

**Verk.** 1 Bademantel, 2 **Winterhüte,** 1 **Alpakamantel** (schw.), 1 **Trauerschleier.** 11652 **Łonicka, Schwedenhöhe,** ul. Lenartowicza (Altestr.) 7, Laden.

**Geldschrank**

zu kaufen gesucht.
Hutfabrik Leo Kamnitzer, Dworcowa 92. 11623

**Herren-Fahrrad**

mit Freilauf, neue Bereif. **zu verkaufen.** 11071 **Szretery, Krakowska 18, I. l.**

**Nur durch** die Firma **„Polonia"** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro 7525

**in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313**

**können Sie Ihr Grundstück schnell** und vorteilhaft **verkaufen.**

Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**

Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

**Achtung!**

**An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.**

**A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,**
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 8698

179

## Verkaufe:

**Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art**

**und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen.**

**C. Wetzker, Bydgoszcz,** ul. Długa 41.

Suche ein erstklassiges

## Rittergut

zirka 3000 bis 8000 Morgen, mit gutem Boden, schönem Wald und Wiesen und schön gelegen. Alles wird bar bezahlt. Nur entschlossene Verkäufer, welche geneigt sind, billig und schnell zu verkaufen, wollen Angebote mit Orientierungspreisangabe unter **R. 11235** an die Geschäftsst. d. Ztg. einsenden.

Verkaufe mein **Geschäfts-Grundstück**

2 freiwerdende Läden und Wohnungen, modern in erster Geschäftslage mit altrenommierten

**gut gesicherten Existenzen**

1 Manufakturgeschäft
1 Schuhgeschäft
1 Essigfabrik.

Elektrisch Licht, Wasserleitung, Stadt 6000 Einwohner, mit großer, kaufkräftiger Umgegend. Off. unter **W. 11560** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Eleg. Mahagoni-Salon**

mit Bilder zu verkaufen. 11627
Preis 700 000 Mk. **Bülowplatz (Jacisze) 4,** II l.

**Eiserne Reservoirs**

(Sammelbehälter)

**mit 30 000-100 000 kg Fassungsraum**

sofort benötigt. Offerten unter **„Reservoir" Nr. 12184** an **Annoncen-Expedition „PAR",** Poznań, ulica Fr. Ratajczaka 8. 8709

Ein größerer Transport von

## Frühkartoffeln

sowie

## gesund. Häcksel

ist eingetroffen und verkaufen wir zu günstigen Preisen waggonweise u. in einzelnen Zentnern.

**Klemens & Broß,**

Telefon 1031 Tow. z o. p. Telefon 1031
**Berlińska 17.** 8641

**Kirschmuttersaft**

sucht größere Posten zu kaufen

**A. Doctor, Akt.-Ges., Fruchtsaftpresserei,**

Liegnitz i. Schl. 8629

**1 Fahrrad m. Bereifg.** 23 000 Mk., 3 neue **Hobelbänke** zu verkaufen. **Schulz, Bydgoszcz,** Wielk. Bartodzieje, ul. Polanka 8. 11649

**Kindersportwag.** m. Verd. u. Gummiberfg. z. verkauf. **Berlińska 73, I.** 11620

1 großer guterh. **Kinderwagen** z. verk. **Gdańska 146.**
11618

**Achtung!**

1 eisern. Ofen m. Rohre, 1 zweirädriger **Handwagen** und 1 **Schlitten** stehen zum Verkauf 11510 **Czyżkówko, Koronowska 12**

**Gold,** Silber 8635 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. Nr. 20.

**Eis**

kauft 11523

**C. B. „Expreß".**

**Größerer Posten Jute-Säcke**

zu verkaufen. 11633

**Posener Platz 3.**

Gr. Waschkess. u. gr. Wsch.-wanne (Holz) geg. gut erh. klein. z. vertausch. evt. z. vk. **Jagiellońsk. 75, II.** 11538

## Kachelöfen

**Bratöfen Kochplatten**

neue und alte verkauft preisw. **Schöpper, Zduny** (Töpferstr.) 5. 11420

**Schmiedeeinrichtung**

**u. Häckselmaschine** steht zum Verkauf. Zu erfragen **Kaszubska (Metzst.) 33.** 11622

Ein Posten **Sattlerfilz,** auch für **Filzschuhe** geeignet, günstig abzugeb. **Szretery, Promenada 38.**
11615

**Teurer wie Butter**

ist Ihr ausgek. Haar. Bringen Sie es zu 8505

**Demitter** Viktoriast. 5 Król. Jad.

Ausgekämmtes

**Haar** 11483

kauft Haar-Handlung **Dworcowa** (Bahnhst.) 15.

**Wicken**

auch das 11540 kleinste Quantum, kauft **Ernst Schmidt jun., Bydgoszcz, Dworcowa 93.**

**Kaufe** 11478

**sämtliche Flaschen, Bruchglas, alt. Eisen, Metalle, Lumpen, Papier**

**Kościuszki (Königstr.) 6.**

**Zeitungspapier**

kauft ständig 8636
**F. Kreski, Bydgoszcz.**

## Pachtungen

Suche in der Nähe Brombergs **kleines Grundstück zu pachten,** späterer Kauf nicht ausgeschl., o. Grundst. **zu verwalten.** Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. 11621

## Wohnungen

**4-3.-Wohn.** mögl. im Zentr. der St. v. Deutsch. zu miet. ges. Ang. u. **J. 11388** a. d. G. d. Z.

**3-5-Zimm.-Wohnung gesucht.** Wenn möglich, Hauptstraße. Vermittlg. erwünscht. Off. erbet. unt. **R. 11495** an d. Gst. d. Ztg.

**Wohn. i. Deutschland**

erh. sof. w. dort i. Geschäftsgrundst. i. gut. Handelsst. Geld eintrag. läßt, od. s. als Teilh. beteiligt. Off. u. **U. 11335** a. d. Gst. d. Ztg.

Jung. Ehepaar sucht eine

**2—3-Zimmer-Wohg.**

oder **tauscht** mit einem Zimmer und Küche. Off. u. **T. 11526** an d. Gst. d. Z.

**2-4 Zimmerwohnung**

v. sof. a. 2 Herrn z. mieten gesucht. Bedingung: Danziger-, Bahnhof- o. Elisabethstr. Offerten unter **L. 11613** an die G. d. Z.

**Laden** mit auch ohne Einrichtung im Zentr. d. Stadt sof. z. miet. gesucht. Offrt. u. **T. 11404** an die Geschst. d. Zeitung.

**Kl. Schuppen**

zum Unterstellen von Geräte und Handwerkszeug sofort gesucht. Off. m. Preis unter **Z. 8675** an die Geschst. d. Bl.

## Möbl. Zimmer

**Möbl. Zimmer** m. sep. Eingang Nähe Danziger, Pomorska od. Weltzienpl. ges. Off. u. **P. 11638** a. d. G. d. Z.

**2 Zimm., Schlafz. m. Sal.** an bess. Herrn z. verm. **Wo? sg. d. Gst. d. Z.** 11536